



„Der Schmerz brannte ständig wie ein Feuer in mir“

Dagmar Gail mußte mit ihrem Schicksal allein fertig werden. Aber die engagierte Frau hat aus dem Leiden eine neue Lebensaufgabe gemacht

Es muß doch irgendeinen Menschen geben, der die Ursache für meine unerträglichen Schmerzen findet!“ So hoffte Dagmar Gail damals, im Dezember 1987. Tatsächlich war dieser Tag, an dem sich die Konzertagentin in ein Krankenhaus einweisen ließ, der Beginn eines verzweifelten Kampfes um ihre Gesundheit.

Kaum einen Schritt konnte sie damals mehr tun. In den Beinen brannte es wie Feuer, auch wenn Dagmar Gail versuchte zur Ruhe zu kommen, gab es keine Entspannung. „Ich kann den Schmerz überhaupt nicht beschreiben, es war einfach nicht auszuhalten“, sagt die 63jährige heute. Erst nach vielen Monaten unerträglicher Qualen und ärztlicher Ratlosigkeit bekam sie die Diagnose: Durchblutungsstörungen.

Das klingt harmlos. Tatsächlich befand sich Dagmar Gail in einem dramatischen Zustand. Denn eine

lebenswichtige Beinarterie war verstopft. Ein Bypass wurde gelegt, das heißt, man versuchte eine künstliche Umgehung zu finden, um die Blutbahn zu erhalten. Es folgten weitere solcher Eingriffe, denn immer wieder gingen Gefäße zu. Dann kam der Tag, an dem auch die Umleitungen nicht mehr ausreichten. Dagmar Gail verlor ihr Bein. Ein Einzelfall? Keineswegs. Vor allem Frauen sind von Amputationen wegen schwerer Durchblutungsstörungen betroffen.

Aufgrund ihrer Erfahrungen hat Dagmar Gail 1991 eine Selbsthilfegruppe gegründet, um über die Verschlusskrankheit aufzuklären und Betroffenen aktiv mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

AMPUTIERTEN-INITIATIVE E. V.
Dagmar Gail, Spanische Allee 140
14129 Berlin, Tel. 030/8 03 26 75,
Fax 030/80 49 16 35